



INTERNATIONALES JAHR
DES WALDES • 2011

Sonderausgabe Internationales Jahr des Waldes / Sommer 2011

aus Holz



alles andere ist nur Holz

graubnden HOLZ

Inhalt

Editorial	Seite	3
Einheimisches Holz – der moderne Baustoff	Seite	4
Holzkette Graubünden	Seite	8
Strickhaus Sammacrest	Seite	11
Möbel aus Bündner Holz	Seite	15
Internationales Jahr des Waldes	Seite	17
Holzkompetenz Graubünden	Seite	18

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Sie halten eine Sonderausgabe des Bulletins «aus Holz» in Ihren Händen. Warum eine Sonderausgabe? Sicher haben Sie gewusst, dass das Jahr 2011 von den vereinten Nationen mit der Resolution 61/193 zum Internationalen Jahr des Waldes erklärt wurde. Aus diesem Grund haben wir dieses Bulletin unter diese Vorzeichen gesetzt.

Das Ziel von Graubünden Holz ist es, im Zeichen des Internationalen Jahr des Waldes, den Wald als wichtigen Rohstofflieferanten für vielfältige, moderne und zeitgemässe (Holz-) Produkte zu zeigen. Wir haben also bewusst in dieser Ausgabe den einheimischen Rohstoff Holz ins Zentrum gerückt.

Das Strickhaus Sammacrest, ein nach Graubünden Holz zertifiziertes Försterhaus, welches auf der Sonnenterrasse im idyllischen Bergdorf Fideris liegt, ist ein Vorzeigebeispiel, wie wertschöpfend man mit einheimischem Holz auf möglichst engem Raum,

moderne, ökologische und ökonomische Holzbauten erstellen kann. Das vierstöckige Mehrfamilien-Strickhaus ist aus einheimischer, feinjähriger Bergfichte entstanden, die in unmittelbarer Nähe des Bauplatzes geschlagen wurde.

Wussten Sie, dass Sie sich beim Kauf Ihrer Holzprodukte, -möbel oder -bauten auf ein Herkunftszeichen stützen können? Graubünden Holz führt seit 2006 das Herkunftszeichen «zertifiziert nach Graubünden Holz», welches darlegt, dass der grösste Teil des Holzes für Ihr Haus, für den Innenausbau, für Fenster, für Türen oder die Fassade aus Graubünden stammt – also Bündner Holz aus der Region ist. Neu gibt es von der Lignum auch ein Herkunftszeichen für Schweizer Holz. Beide Label sind einfach, klar und kostengünstig aufgebaut und machen auf einen Blick klar: Das sind Schweizer (oder Bündner) Qualitätsprodukte. Setzen Sie mit uns ein Zeichen für einheimisches Holz!

Vom stehenden Baum bis zum fertigen Produkt: In den Bündner Wäldern stehen und wachsen grosse, derzeit tendenziell unternutzte Holzmengen. Bei nachhaltiger Ausschöpfung des Hiebsatzes fallen in

Graubünden Jahr für Jahr um die 350'000 Kubikmeter Rundholz aller Sortimente an, die verwertet werden müssen. Nur so bleibt der Bündner Wald intakt und kann seine vielfältigen Funktionen, vor allem die Schutzfunktion, auch in Zukunft erfüllen. Es ist aus Sicht von Graubünden Holz wünschenswert, dass es nebst den vielen kleinen Sägereien einen grösseren Sägewerkstandort in Graubünden gibt, welcher mit nachgelagerter Produktion bis hin zu einem integrierten Standort betrieben wird. Damit könnte im Interesse der ganzen Bündner Wirtschaft die Wertschöpfung innerhalb der Holzkette massgeblich gesteigert werden.

Michael Gabathuler, Geschäftsführer

Einheimisches Holz – der moderne Baustoff

Holz ist ein flexibler und vielseitiger Rohstoff, der so individuell wie der Mensch selbst auch ist. Holz ist in zahlreichen Variationen vorhanden, von leicht bis schwer, von weich bis hart, von hell bis dunkel. Es kann somit individuell auf die entsprechenden Bedürfnisse angepasst werden.

Der Baustoff Holz ist längst nicht mehr nur ein Baustoff für rustikale und konservative Bauten wie z.B. Chalets. Holz steht mehr denn je für eine neue, moderne Architektur und hat dank neuer Techniken und Bausystemen stark an Interesse gewonnen. Holz lässt sich mit diversen Materialien kombinieren und bietet dadurch grosse Gestaltungsspielräume und Möglichkeiten bei der Umsetzung von Produkten und Projekten. Aus Holz lässt sich alles Mögliche herstellen. Von Spielzeug über Mobiliar und Innenausbauten bis zu Einfamilienhäusern und freitragenden Hallen mit grossen Spannweiten. Nicht nur die Weiterentwicklung der Be- und Verarbeitungstechnologien des Rohstoffes Holz haben dazu geführt, dass heute bezüglich Technik, Wirtschaftlichkeit und

Ökologie zum Standard gehört, was vor Jahren noch beispielhaft war. Auch die 2005 deutlich besser an das Holz angepassten Brandschutzvorschriften haben dazu beigetragen, dass sich dem Bauen mit Holz heute bedeutende, neue Marktsegmente eröffnet haben. Seither können unter bestimmten Voraussetzungen Holzbauten mit bis zu sechs Geschossen realisiert werden.



Erstes 6-geschossiges Holzhaus der Schweiz in Steinhausen
(Bild Renggli, Sursee LIGNUM)

Bauen mit Holz ist aber nicht nur schön, ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll, sondern ermöglicht zudem eine zweckmässige Waldnutzung und trägt so zur Gesunderhaltung der Bündner Wälder bei, welche weite Teile von Graubünden überhaupt erst bewohnbar machen.

Nachhaltigkeit

Der natürliche Rohstoff Holz ist der einzig nachwachsende Rohstoff in der Schweiz. Hierzulande wachsen pro Jahr ca. 10 Millionen Kubikmeter Holz nach. Pro Sekunde entspricht dies einem Holzzuwachs eines Würfels mit einer Kantenlänge von 70 cm. Theoretisch wächst alle 4-6 Minuten die Holzmenge für ein Holzhaus nach. Graubünden verfügt über grosse, nachwachsende Holzvorräte von rund 54 Millionen Kubikmeter (Stand: 2007) und auf Grund der Unternutzung der Wälder nimmt der Vorrat stetig zu. Bezüglich Nachhaltigkeit steht einer Mehrnutzung von Bündner Holz demnach nichts im Wege. Im Gegenteil. Eine Mehrnutzung und somit nachhaltige und konstante Nutzung würde den Bündner Wald bei seinen vielfältigen Aufgaben als Schutz-, Nutz- und Erholungswald positiv unterstützen.

Wohlbefinden

Holz wird auf Grund seiner geringen Wärmeleitfähigkeit gerne für Isolationszwecke eingesetzt. Die geringe Wärmeleitfähigkeit bewirkt zudem, dass die Temperatur der Holzoberfläche im Vergleich zu einem besser wärmeleitenden Material wie Eisen, als angenehmer empfunden wird. Die hygroskopische Eigenschaft des Holzes wirkt als Feuchtigkeitsregulator, was sich besonders in Feuchträumen wie Küche und Bad positiv auswirkt. Das Holz entnimmt der Raumluft die Feuchtigkeit und gibt sie bei trockener Luft wieder ab. Einen weiteren Vorteil des Holzes findet man im Bereich der Wohnhygiene. Da sich Holz nicht elektrostatisch aufladen lässt, zieht es den Staub auch nicht an, was das Holz zu einem allergikerfreundlichen Rohstoff macht.

Holz ist ein natürlicher, lebender Rohstoff, welcher eine angenehme und beruhigende Umgebung schafft und zu einem behaglichen und gesunden Wohnklima beiträgt.



Wohnbereiche in Holz schaffen ein warmes, behagliches Raumklima.

(Bild: Hannes Henz, Zürich LIGNUM)

Physische Eigenschaften

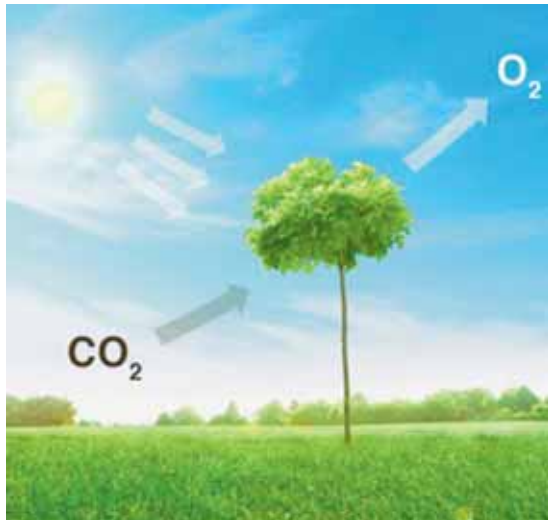
Holz ist sehr vielseitig einsetzbar und trotz seinem geringen Gewicht sehr tragfähig. Obschon Holz ein ausgezeichneter Brennstoff ist, behält es bei einem allfälligen Brand sehr lange seine Festigkeit. Die Abbrandgeschwindigkeit ist auf Grund der geringen Wärmeleitfähigkeit langsam und zusätzlich schützt die sich bildende Holzkohleschicht das darunterliegende Holz.

Auch im Bereich Schallschutz steht der Baustoff Holz der massiven Bauweise in nichts nach. Im Gegensatz zum konventionellen Massivbau, welcher oft mit einschichtigen und schweren Mauern und Decken baut, nutzt der Holzbau mehrere Schichten mit leichten, weichen Platten.

Umwelt

Es dürfte allgemein bekannt sein, dass durch die weltweit steigenden Kohlendioxidemissionen der Treibhauseffekt negativ beeinflusst, bzw. verstärkt wird. Diesem Problem wirkt Holz entgegen. Während der Wachstumsphase bindet der Baum Kohlendioxid, den er für den Aufbau seiner organischen Struktur benötigt. Wird das Holz des Baumes nicht genutzt, stirbt der Baum früher oder später ab,

verrottet und gibt den gebundenen Kohlenstoff in Form von CO_2 wieder ab, wobei sich der biologische Kreislauf schliesst. Holz ist demnach CO_2 -neutral, das heisst, dass bei der Zersetzung oder der Verbrennung von Holz maximal die Menge an CO_2 freigesetzt wird, die während des Wachstums des Baumes gebunden wurde.



Durch die Photosynthese wird Kohlenstoff gebunden und Sauerstoff abgegeben.

Wird nun das Holz genutzt und zu einem Holzprodukt verarbeitet, wird der Kohlenstoff über eine längere Zeit gebunden. Das wiederum wirkt sich positiv auf die Ökobilanz aus.

Der geschlossene Kreislauf entlang der Holzketten vom Baum bis hin zum Endprodukt wird in der Fachwelt als «ressourceneffiziente Kaskadennutzung» bezeichnet. Die «Kaskadennutzung» will den nachwachsenden Rohstoff Holz möglichst optimiert einsetzen, was zu hoher Ressourceneffizienz und zugleich wirtschaftlichen Vorteilen führt. Dabei wird das Holz zunächst als Werkstoff möglichst wertschöpfend eingesetzt und erst in einem nächsten Schritt der thermischen Nutzung zugeführt.

Da der Rohstoff Holz praktisch überall verfügbar ist, ergeben sich zudem kurze Transportwege, was der Umwelt zusätzlich zugutekommt.

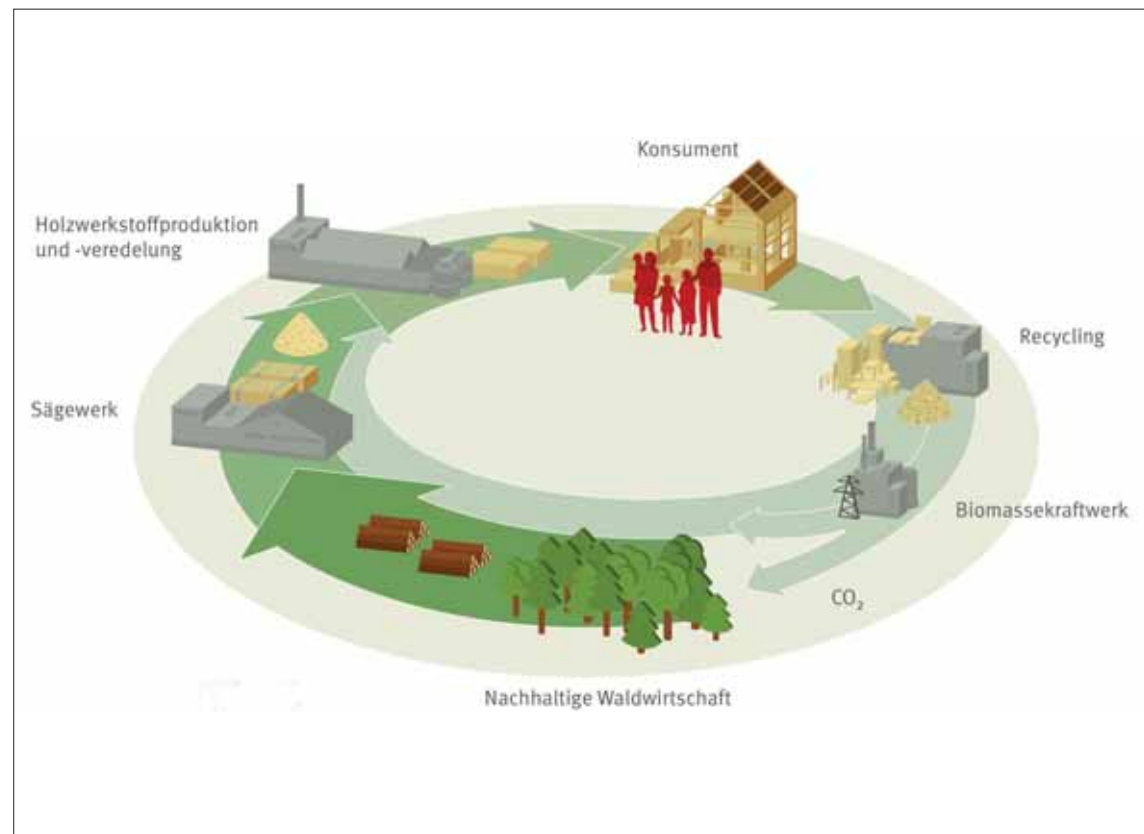
Der Verbrauch an Energie für die Herstellung der meisten Holzprodukte ist markant geringer, als für andere Produkte.

Holzvorrat

In den Bündner Wäldern stehen und wachsen grosse, derzeit tendenziell unternutzte Holzmengen. Bei nachhaltiger Ausschöpfung des Hiebsatzes fallen in Graubünden Jahr für Jahr um die 350'000 Kubikmeter Rundholz aller Sortimente an, die verwertet werden müssen. Nur so bleibt der Bündner Wald im Gleichgewicht und kann seine vielfältigen Funktionen, vor allen andern die Schutzfunktion, auch in Zukunft erfüllen! Zudem wartet in unseren Wäldern derzeit ein Holzvorrat von gegen 100'000 Kubikmetern auf die überfällige Ernte.

Gründe, die für Holz sprechen

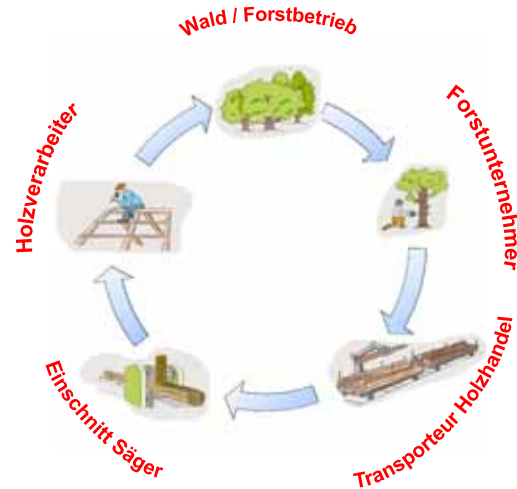
- 1 CO₂-neutral
- 2 natürlich dämmend
- 3 sehr langlebig
- 4 nachwachsender Rohstoff
- 5 schafft Wohlbefinden
- 6 gutes Brandverhalten
- 7 grosser Vorrat vorhanden
- 8 geringe Wärmeleitfähigkeit
- 9 flexibler Baustoff
- 10 leicht aber tragfähig
- 11 vor Ort verfügbar
- 12 kurze Transportdistanzen
- 13 schafft Arbeitsplätze



Geschlossener Kreislauf der Holzketten. (Grafik: www.egger.com)

Holzkette Graubünden

Die Holzkette Graubünden umfasst sämtliche Vertreter der Wald- und Holzwirtschaft.



Die hölzerne Kette repräsentiert die Zusammengehörigkeit der Holzkettenberufe. (Grafik: Graubünden Holz)

Das gemeinsame Ziel ist die Erhöhung der Wertschöpfung in der Holzkette und gleichzeitig eine Mehrnutzung von Bündner Holz zu erreichen. Durch die Verkettung der verschiedenen Betriebe können Schnittstellenprobleme zwischen den einzelnen Akteuren minimiert und Synergien genutzt werden.

Dachorganisation

Im Jahre 2000 wurde die Dachorganisation Graubünden Holz gegründet, welche aus dem Zusammenschluss aller am Bündner Holz interessierten Verbände, Unternehmungen, Institutionen und Persönlichkeiten besteht. Graubünden Holz verfolgt folgende Ziele:

- Förderung von Innovationen und deren Umsetzung
- Optimierungen innerhalb der Holzkette
- Einheitlicher Auftritt der Bündner Wald- und Holzwirtschaft
- Förderung des Holzabsatzes
- Interessensvertretung der Holzkette in Wirtschaft und Politik

Graubünden Holz wird von einem Vorstand bestehend aus Vertretern der Verbände und dem Amt für

Wald geführt. Das Team von Graubünden Holz setzt sich zusammen aus dem Geschäftsführer Michael Gabathuler, welcher die operative Leitung der Geschäftsstelle inne hat, dem Projektleiter Christian Felix und Daniela Adank im Sekretariat.



Die Geschäftsstelle von Graubünden Holz befindet sich im Bahnhofgebäude in Landquart. (Bild: Graubünden Holz)

Das seit Ende 2010 neu aufgestellte Team der Dachorganisation setzt sich mit folgenden Themen auseinander:

- Projektbearbeitung für gemeinsame Anliegen
- Medienarbeit/Kommunikation
- Weiterbildung
- Information und Beratung
- Einflussnahme zugunsten von Holz
- Stärkung der Holzketten
- Bewusstseinsbildung für Holz

Weitere Informationen zur Dachorganisation, zu laufenden Projekten und Veranstaltungen, etc. können auf der Graubünden Holz-Homepage unter www.graubuendenholz.ch eingesehen werden.

Holzkompetenzkanton Graubünden

«Graubünden avanciert zum Holzkompetenzkanton und bietet eine geschlossene Wertschöpfungskette rund um den Rohstoff Holz auf engstem Raum.» Dies ist die Vision des derzeit in der Ausarbeitungsphase befindlichen Projektes Holzkompetenz Graubünden – einer Nachfolgestrategie von Holz futuro.



Vision Holzkompetenz GR

(Grafik: BHP – Brugger und Partner AG)

Trotz der Bemühungen von Seiten Graubünden Holz und der einzelnen Holzkettenmitgliedern funktioniert die Wertschöpfungskette Wald - Holz bislang nicht zufriedenstellend. Dieses Manko wird durch die Tatsache, dass in Graubünden Lücken in der Wertschöpfungskette Holz bestehen, verstärkt.

Es werden sehr viele Anstrengungen durch verschiedene Akteure auf unterschiedlichen Ebenen unternommen. Jedoch fehlt es derzeit an einem Element, sprich einer Plattform, in welcher moderne

Produktionen, neue Holzanwendungsgebiete, Forschungs- und Entwicklungsbestrebungen sowie Bildung vereint und koordiniert angeboten werden können. Durch die Schaffung einer solchen Plattform sollen die Lücken in der Wertschöpfungskette geschlossen werden, was eine Förderung der Konkurrenzfähigkeit und somit der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Bündner Holzbranche mit sich bringen wird.

Holzmarktplattform

Um den Austausch von Verkaufs- und Kaufinformationen von Holzprodukten aus Graubünden zu fördern, hat Graubünden Holz im Jahre 2008 eine Online-Marktplattform, die sogenannte Holzmarktplattform, ins Leben gerufen.



Startseite der Holzmarktplattform (www.holzmarktplattform.ch)

Die Plattform bietet neben Informationen zu Holzprodukten und Dienstleistungen auch weiteres Wissen rund um den Rohstoff Holz an. Ausserdem verfügt sie über die Rubrik Aktuelles, welche über aktuelle Veranstaltungen der gesamten Holzketten sowie über offene Stellen informieren soll und jeweils die aktuellste Ausgabe des von Graubünden Holz herausgegebenen Bulletins «aus Holz» bereit-

stellt. Zudem wird anhand zahlreicher Links auf sämtliche Mitglieder der Holzketten Graubünden sowie auf andere interessante Verbände, Institutionen und Bildungszentren im Bereich Holz verwiesen. Die Betriebe der Holzketten Graubünden können ihre Produkte und Dienstleistungen anbieten, die vom Benutzer mittels einer Suchfunktion abrufbar sind. Die Holzmarktplattform unterstützt somit den Benutzer bei der Suche nach gewünschten Produkten, Dienstleistungen oder Informationen zum Thema Holz in Graubünden.

Zudem kann auf die Fachpublikation Hochbauten mit Holz zugegriffen werden, welche der Umsetzung von Bauprojekten der öffentlichen Hand oder Privater dienen soll. In den Unterlagen sind Angaben zur Initialisierung, zu Projektwettbewerben, Projektorganisation und -realisation im Holzbau zusammengefasst.

Da die Holzmarktplattform der breiten Öffentlichkeit noch zu wenig bekannt ist und die Plattform deshalb nur wenig genutzt wird, ist bereits ein Folgeprojekt zur Erweiterung und Optimierung der Plattform lanciert worden. Bis Ende 2011 wird dieses Projekt umgesetzt und abgeschlossen.



Umfassende Plattform mit vielen Informationen zu Holz.

Strickhaus Sammacrest

Auf einer Sonnenterrasse im Prättigau, auf halber Strecke zwischen Landquart und Klosters liegt das idyllische Bergdorf Fideris. Im Sommer 2007 haben die Gebrüder Putzi den Entschluss gefasst ein Mehrfamilienhaus in Sammacrest zu errichten. Sammacrest ist ein sonniges und ruhiges Quartier in Fideris, mit weiter Aussicht ins Prättigau. Für den gelernten Zimmermann Hans Putzi und den ausgebildeten Förster Leonhard Putzi mit Lebenspartnerin Seraina Frei war von Beginn weg klar, dass für die Realisierung dieses Bauvorhabens ausschliesslich die Strickbauweise in Frage kommen würde. Das Mehrfamilienhaus wurde als traditionelles Strickhaus in einer modernen, zeitgemässen Bauweise erstellt.

Das Bauland wurde optimal ausgenutzt, woraus sich zwei grosszügige Wohnungen im EG und 1. OG sowie eine 2-geschossige Maisonette-Wohnung im 2. OG und DG ergaben.



(Bild: Leonhard Putzi)

Tradition trifft Moderne

Das Holzhaus Sammacrest ist eine moderne Form des gepflegten Prättigauer Strickbaus. «So archaisch die Strickbauweise ist, so anspruchsvoll ist das präzise Aufsichten und Verzahnen exakt bemessener Holzbohlen. So logisch das disziplinierte Konstruk-

tionsprinzip ist, so frei ist die zeitgemässe Interpretation. Formen und Proportionen wandeln sich, die für das ursprüngliche Strickhaus typischen kleinen Fenster können heute in Dimensionen realisiert werden, die viel Licht ins Innere des Gebäudes lassen. Was unverändert bleibt: «sichtbare Zimmermannskunst.»

So beschreibt die Firma ruwa holzbau in Küblis den neuzeitlichen Strickbau. Die konzeptionelle Beschränkung auf Nutzen und Funktionalität des Baus ging einher mit einer ökonomischen und ökologischen Bauweise. Die Wohnungen sind offen und hell durch das Licht von aussen, gemütlich und behaglich durch das Massivholz im Inneren.

Bündner Holz aus der Region

Blickt man vom grosszügigen Badezimmer im obersten Stock des vier-geschossigen Strickhauses taleinwärts, kann man den nicht einmal 6 km entfernten Wald erkennen, wo einst das Holz für dieses Mehrfamilienhaus gewachsen ist.

Die Sägerei und die Zimmerei für die Weiterverarbeitung sind nur gerade 1.5 km vom Bauplatz Sammacrest entfernt. Den beiden Bauherren war es

wichtig, dass das verwendete Holz aus der unmittelbaren Umgebung stammt, vor Ort verarbeitet wird und die Wertschöpfung somit in der Region bleibt. Grundsätzlich sollte das fertige Produkt, nicht der Rohstoff, transportiert werden. Für den Strick kam nur qualitativ gutes Bergfichtenholz in Frage. Aus einigen Erdstämmen sind durch die Verarbeitung der Firma Florinett in Bergün Bestandteile für Musikinstrumente entstanden. In der Maisonette-Wohnung stammt das Lärchenholz für den Fussboden aus dem eigenen Wald in Fideris. Ein Nussbaum vom Bauernhof von Serainas Eltern im Domleschg war der Holzlieferant für den formschönen Küchentisch. Aus einem an der Landquart gewachsenen Ahorn wurde nach einer Thermobehandlung die Küchenplatte und die Einfassung der Badewanne gefertigt. Die Schlafzimmere Möbel sind aus einheimischer Arve und einheimischem Nussbaum.

Holz gleich Komfort

Aus den bisher gewonnenen Erfahrungen kann gesagt werden, dass sich die Kombination von solarem Direktgewinn mit der Speichermasse Holz, die Funktion der Wärme- und Feuchtigkeitsregulierung

ohne kontrollierte Lüftung optimal erfüllt. Als Vergleich: Es ist wie bei den Schuhen. Ein guter Lederschuh ist viel besser für die Füße als ein Gummistiefel. Das Massivholz bietet unerreichten Wohnkomfort.

Ökologische Bauweise

Die auf 1500 Meter Meereshöhe gewachsenen Fichten wurden sorgfältig ausgelesen und in einem schonenden Eingriff zur richtigen Mondphase gefällt. Das Holz wurde dann auf natürliche Weise vorgetrocknet.

Das Einsägen und die Verarbeitung des Rundholzes zu Bohlen in nächster Nähe, sprechen ebenfalls für eine ökonomische Bauweise, weil dadurch weite Transportwege und somit unnötige Schadstoffemissionen in Grenzen gehalten wurden. Die Energieeffizienz sowie die Investition in erneuerbare Energien sind unterstützende Argumente für diese ökologische Bauweise. Je höher die Menge an verbautem Holz, umso grösser ist der Kohlenstoffspeicher und desto geringer ist der zum Bau notwendige Primärenergieeinsatz. Rohstoffe sollen nach Möglichkeit gebraucht und nicht verbraucht werden.



Ausblick auf den Wald, in dem das Holz für den Strickbau geschlagen wurde. (Bild: Leonhard Putzi)

Projektangaben

Bauherrschaft:	Gebrüder Hans und Leonhard Putzi
Planer:	Thomas Putzi
Werkplanung:	ruwa holzbau, Küblis
Holzbau:	Eigenregie
Lieferung ab Werk:	
Strickwände und Konstruktion:	ruwa holzbau, Küblis
Boden – und Deckenelemente:	lignatur, Waldstatt
Verbautes Holz:	105 m ³ Bauholz aus 220m ³ Rundholz
Bauzeit:	ca. 6 Monate
Grundstücksfläche:	748m ²
Wohnfläche:	EG: 125m ² 1.OG: 125m ² 2.OG+DG: 236m ²



Der grosszügige Ess- und Wohnbereich sorgt für ein warmes, behagliches Klima.



Schlafzimmer aus einheimischen Hölzern. (Bilder: Leonhard Putzi)



(Bild: Graubünden Holz)



(Bilder: Leonhard Putzi)

alles andere ist nur Holz

Möbel aus Bündner Holz

Möbel aus Bündner Holz

Graubünden Holz ist bestrebt, den Holzeinsatz und die Wertschöpfung im Kanton entlang der Holzkette zu steigern. Die Aktivitäten der Dachorganisation beziehen sich grundsätzlich auf die Verwendung von Holz. Wo es sinnvoll ist, soll jedoch die Verwendung von Bündner Holz bevorzugt werden.



(Bild: Barbara Schuler-Rozzi)

Im Möbelbereich macht es durchaus Sinn, den einheimischen Rohstoff zu verwenden. Das langsam gewachsene Bergholz verfügt über hervorragende Eigenschaften und hohe Qualität. Zudem können durch die Verwendung von einheimischem Holz die Transportwege kurz gehalten und die Umwelt geschont werden. Die gesamte Bündner Holzkette vom Wald bis zum fertigen Möbel kann berücksichtigt werden, was auf der einen Seite die Rückverfolgbarkeit der Rohstoffe gewährleistet und auf der anderen Seite die Wertschöpfung in der Region behält. Dank dem Einsatz und der Verarbeitung des regionalen Holzes erhöht sich die Wertschöpfung gemäss Gohte und Hahne (2005) gegenüber dem blossen Rohholzverkauf um das 16-fache.

Die Verwertung des in grosser Menge anfallenden Rundholzes in Graubünden selbst, ist somit ökologisch und ökonomisch sinnvoll und trägt zur Gesunderhaltung unserer Wälder bei.

In Graubünden findet man zahlreiche Holzverarbeiter, darunter auch Schreinereien, die das Bestreben der Dachorganisation unterstützen und auf einheimi-

ches Holz vertrauen – sprich hauptsächlich Möbel aus Bündner Holz herstellen.



(Bild: Barbara Schuler-Rozzi)

«Nachhaltigkeit und heimische Wertschöpfung sind uns wichtig. In unserer Schreinerei verarbeiten wir hauptsächlich Massivholz aus der Region. Unsere naturbelassenen Produkte sorgen für ein gesundes

und natürliches Raumklima». So Barbara Schuler – Rozzi, die seit 2003 den gleichnamigen Familienbetrieb in Bergün führt und mit der Region eng verbunden ist.



(Bild: Barbara Schuler-Rozzi)

«Grabe wo du stehst und mache etwas aus den Erträgen!».

So beschreibt Ramon Zangger, der seit 1984 eine Schreinerei in Samedan führt, sein Bestreben, die Möbel und Einrichtungen so zu schaffen, dass sie ihren Ursprungsort nicht verleugnen.



(Bild: Ramon Zangger)

Bei Möbeln aus Bündner Holz kann der Kunde gut nachvollziehen, woher der Rohstoff für seine Möbel herkommt. Dies geht soweit, dass der Kunde zusammen mit dem Förster seinen Baum, welcher mal ein Tisch werden soll, im Wald anzeichnen kann, später den Einschnitt im Sägewerk miterleben und dann die Vollendung zum fertigen Produkt in der Schreinerei begutachten kann. Eine emotionale Verbundenheit der Kunden mit dem einheimischen Produkt entsteht.



(Bild: IN LAIN)

Internationales Jahr des Waldes

Der Wald ist ein (überlebens-)wichtiges Element unseres Bergkantons: als Schutzschild vor verschiedensten Naturgefahren, als Landschaftsgestalter und Erholungsraum für Einheimische und Touristen, als Ort der Biodiversität, aber auch als bedeutender Lieferant von einheimischem Holz für Bauten und Energie. Jedem Bündner und jeder Bündnerin gehört rund eine Hektare Wald. Es soll allen klar sein, wer «seine» Interessen am Wald vertritt und an wen er sich wenden kann, falls er zum Wald eine Frage oder ein Anliegen hat. Das Amt für Wald und jeder Verband definiert sich und seine Rolle als Vertreter in der Wald- und Holzwirtschaft und organisiert themenbezogene Veranstaltungen, Anlässe oder bei Bedarf geeignete Medienauftritte.

Nebst diversen Veranstaltungen wird auch viel über den Wald geschrieben. Die Zeitungsartikel der Berichtserie im Bündner Tagblatt zum UNO – Jahr des Waldes im Kanton Graubünden sind auf der Homepage von Graubünden Holz aufgeschaltet.

Auch national finden diverse Aktivitäten und Veranstaltungen im Zuge des Waldes statt. Sicher ein grosses Highlight bildet die Schweiz aktuell – Serie «im Wald». Im Juli werden fünf Abenteurer zusammen innerhalb von drei Wochen eine Waldhütte errichten. Mit dabei der Bündner Förster Hitsch Rohner von Scharans.

Interessante Informationen rund ums Thema UNO-Jahr des Waldes sind auf folgenden Websites zu finden:

www.graubuendenholz.ch
www.wald.gr.ch
www.wald2011.ch
www.sendungen.sf.tv/wald

Veranstaltungen

Von Graubünden Holz *(bereits durchgeführt)*:

- 28.04. Top Holz: naturnah bauen in HOLZ in Landquart.
- 30.05. Kongress IN2WOOD LIGNA: «Nachhaltige Forst- und Holzwirtschaft – Baustein für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum in Europa».
- 29.06. Top Holz: hier ist der Baum gewachsen, hier wird er verarbeitet in Davos Wiesen

Geplante Veranstaltungen von Graubünden Holz

Sommer 11: Sonderausgabe aus Holz

- 18.10. Der Grosse Rat im Wald. Das Amt für Wald lädt zusammen mit Graubünden Holz den Grossen Rat Graubünden in den Bonaduzer Wald ein.
- 25.10. Top Holz: Besichtigung Uffer AG in Savognin.

Weitere Veranstaltungen diverser Partner:

- 11.08. Openair Kino im Stadtgarten Chur. Dokumentarfilm über den Schweizer Wald (Bündner Premiere).
- 26.10. Auenlandschaften in Graubünden im Bündner Naturmuseum.

Holzkompetenz Graubünden

Bereits vor zehn Jahren wurde die Situation in der Bündner Wald- und Holzwirtschaft als nicht befriedigend beschrieben. Aus diesem Grund wurde im Rahmen des Projektes HOLZ futuro zu Beginn des neuen Jahrtausends ein Strategiekonzept erarbeitet, das verschiedene Stossrichtungen für eine grundlegende Neuausrichtung der Wald- und Holzwirtschaft in Graubünden ausformulierte. Dabei ging es primär um eine Reihe von ökonomischen «Soft factors» – Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Markttransparenz sowie Verbandstätigkeit. Den konkreten Massnahmen lagen zwei Hauptzielsetzungen zu Grunde:

- Erhöhung der Wertschöpfung in der Wald- und Holzwirtschaft
- Steigerung der Nutzung von Bündner Holz und des innerkantonalen Verbrauchsanteils

Neuere Studien zeigen, dass insbesondere in den letzten beiden Jahren Fortschritte bei der Realisierung dieser beiden Zielsetzungen gemacht wurden. Dabei kommt der Grosssägerei in

Domat/Ems, die im Jahr 2007 die Tätigkeit aufgenommen hatte, eine zentrale Rolle zu. Mit der Entstehung der Grosssägerei wurde der Wertschöpfungskette Wald – Holz ein zentrales neues Glied eingefügt, das gerade in vorgelagerten Wertschöpfungsstufen zu Anpassungsleistungen sowie Investitionen in die technische Ausrüstung animierte. Mit dem Aus der Grosssägerei Domat/Ems geht nun die Verarbeitungskapazität im Kanton stark zurück. Es entfällt zudem das Element, das in den letzten Jahren wohl in zentraler Weise für die sich entwickelnde Dynamik verantwortlich war.



Herausforderung

Getreu dem Motto «jetzt erst recht», sollen aus unserem nachwachsenden Rohstoff bzw. Wertstoff Holz hochwertige Lösungen für den Bau und das Handwerk gefunden werden. Dies ist die aktuelle Herausforderung, welche es nun zu bewältigen gilt. Graubünden hat dank seinen Wäldern und dem starken holzverarbeitenden Gewerbe gute Chancen, zu einem eigentlichen Holzkompetenzkanton zu werden. Jetzt erst recht: Die industrielle Verarbeitung im grossen Stil ist am Standort Domat/Ems Geschichte. Die lokale ressourcenoptimierte Holzverarbeitung steht dank Investitionen in neue Technologien für die Zukunft unserer Holzwirtschaft und das mit einer hohen regionalen Wertschöpfung. Die ganze Holzbranche hat die Zeichen der Zeit erkannt und steht branchenübergreifend geschlossen für eine Mehrnutzung von Bündner Holz ein. Die Regionalität der Holzwirtschaft hat mit dem Aus in Domat/Ems noch stärker an Bedeutung gewonnen. Jetzt gilt es, in der Verarbeitungskette Holz sich gemeinsam für die regionale Holzverwertung einzusetzen. Holz bietet mehr als Behaglichkeit und Wärme. Dank gezieltem, sinnvollem und wertsteigerndem Einsatz können Möbelstücke, Wand- oder

Bodenbeläge, Fenster wie auch Türen, ja ganze Holzhäuser nach den Wünschen der Kunden mit einheimischem Holz realisiert werden und dies mit möglichst grosser regionaler Wertschöpfung.



(Bilder: Graubünden Holz)



(Bild: WVS, Solothurn/LIGNUM)



(Bild: Michael Meuter, Zürich/LIGNUM)

Impressum:

Aus Holz . Sommer 2011

Redaktion: Graubünden Holz . Bahnhofplatz 1 . 7302 Landquart . Tel 081 300 22 30 . Fax 081 300 22 31 . www.graubuendenholz.ch . info@graubuendenholz.ch

Text Michael Gabathuler und Christian Felix, Graubünden Holz

Fotos: Titelbild: Einfamilienhaus Sammacrest, Fideris

Der Quellnachweis der Bilder im Text findet sich jeweils in der Bildlegende

Verbände: Bündner Forstunternehmerverband, BFUV / Holzindustrie Schweiz Regionalgruppe GR / Bündner Waldwirtschaftsverband, SELVA

Holzbau Schweiz Sektion GR / Amt für Wald GR / Freierwerbende Forstingenieure GR / Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten des Kantons

Graubünden VSSM GR

Satz/Layout: Heldstab & Partner GmbH . Bahnhofstrasse 54 . 7302 Landquart

Auflage: 1600 Exemplare

Druck: Heldstab & Partner GmbH . Bahnhofstrasse 54 . 7302 Landquart

Papier: gedruckt auf FSC Papier

Das Bündner Holzportal

Holzprodukte, Dienstleistungen und Informationen

www.holzmarktplattform.ch

Leitbild Graubünden Holz

Graubünden Holz ist der Zusammenschluss aller am Bündner Holz interessierten Verbände, Unternehmungen, Institutionen und Persönlichkeiten. Gemeinsames Ziel ist die Erhöhung der Wertschöpfung in der Holzkette unter gleichzeitiger Mehrnutzung von Bündner Holz. Erreicht wird die Zielsetzung durch eine starke Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe, eine gute Zusammenarbeit der beteiligten Akteure sowie eine wirksame Vermarktung der Ressource Holz und der daraus produzierten Produkte. Graubünden Holz ist die kompetente Anlaufstelle für Holzfragen im Kanton und richtet seine Aktivitäten konsequent auf diese Zielsetzungen aus.

